

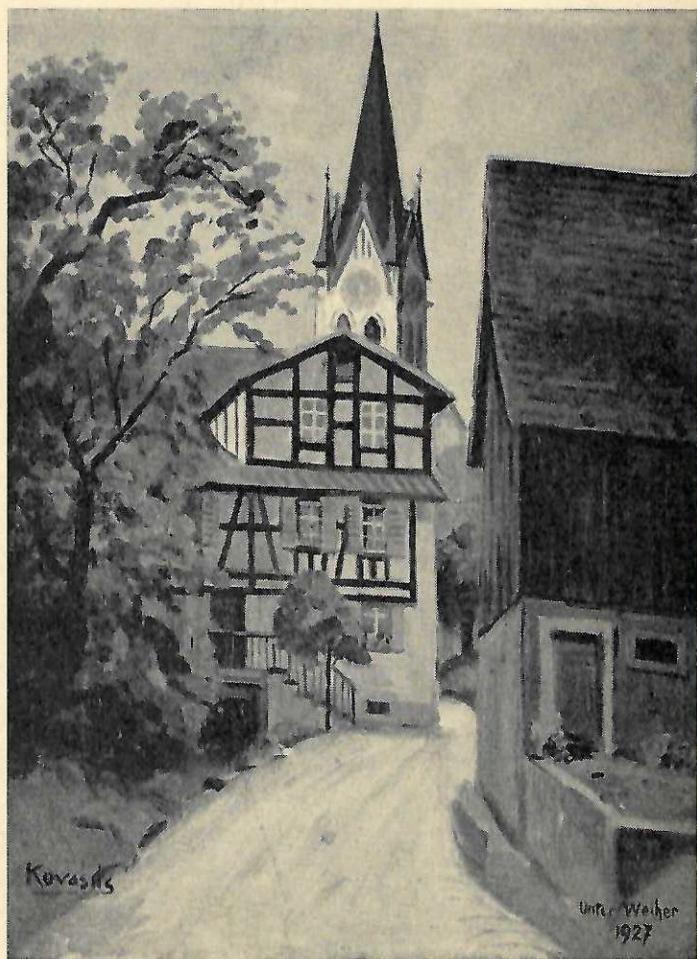
GEMEINNÜTZIGE GESELLSCHAFT WIPKINGEN

Quartierverein

Jahresbericht 1959

Unterer Weiher im Jahre 1927

Der «Untere Weiher» lag an der jetzt eingegangenen Weiherstraße zwischen Buchegg- und Wibichstraße. Links unten wohnte Adolf Walder, dem Wipkingen die Walderstiftung zu verdanken hat. Das Bild hing in dessen Stube und wurde aus dem Nachlaß von der GGW erworben.



Jahresbericht 1959

Ueber die Tätigkeit im abgelaufenen Jubiläumsjahr legt Ihnen der Vorstand der GGW wieder Rechenschaft ab.

An der ordentlichen 99. Generalversammlung vom 1. März 1959 konnten zwei Mitglieder, Herr Konrad Meili und Herr Oskar Knabenhans, für ihre über fünfzigjährige Treue zur Gesellschaft besonders geehrt werden. Die vom Organisations-Komitee der Hundertjahrfeier geplante Gestaltung des Festtages, sowie die budgetierten Aufwendungen wurden einstimmig bewilligt. Der Vorstand konnte in der bisherigen Zusammensetzung wieder wie folgt bestätigt werden:

Präsident:	A. Itschner, Vertreter, Wunderlistraße 47
Vize-Präsident:	J. Frei, Lehrer, Waidstraße 5
Quästor:	H. Weber, Postbeamter, Geibelstraße 30
Aktuar:	E. Herter, Hauswart, Ausstellungsstraße 60, Zürich 5
Protokollführer:	K. Keller, Buchdruckermeister, Nordstraße 369
Archivar:	A. Schlatter, Chemiker, Hönggerstraße 101
Beisitzer:	Dr. Franz Gyr, Apotheker, Hönggerstraße 42
	P. Hofmann, Prokurist, Lehensteig 21
	W. Leder, Postbeamter, Waidfußweg 21

Zur Erledigung der laufenden Geschäfte waren eine Generalversammlung und vier Vorstandssitzungen nötig. Alle Vorstandsmitglieder waren zudem im Organisations-Komitee der Hundertjahrfeier unserer Gesellschaft tätig. Unter der Leitung des sehr tüchtigen O. K.-Präsidenten Paul Hofmann entwickelten die Herren Gustav Werner, Heinrich Kleinert, Richard Brugger, Otto Gerber, Ernst Mathys, Franz Zürcher und alle Vorstandsmitglieder große Fähigkeiten, die bisher in allen still geschlummert hatten. Als Rose dieses männlichen Gremiums besorgte Frau Lilly Strub mit großem Können den unvermeidlichen administrativen Arbeitsanfall. In zahlreichen Unterkomitee-Sitzungen und in sechs O. K.-Zusammenkünften wurden die Vorarbeiten für dieses seltene Geburtstagsfest bewältigt. Dank der monatelangen, uneigennützigen Forscher- und Schriftstellertätigkeit unseres Chronisten Jakob Frei, konnten wir allen Mitgliedern und Interessenten eine lehrreiche Festschrift abgeben. Für diese aufopfernde Freizeitarbeit gebührt unserem Vize-Präsidenten ein ganz spezielles Kränzlein gewunden. Als weiterer großer Erfolg darf die Ausstellung: «Wipkingen — Vom Weinbauerndorf zum heutigen Stadtquartier» genannt werden. Als große Meister der darstellenden Kunst erwiesen sich der Graphiker Gustav Werner, der bekannte Wipkinger Poet und Chronist Heinrich Kleinert und unser Vorstandskollege Alfred Schlatter. In Verbindung mit der Verwaltungsabteilung des Stadtpräsidenten haben sie die Entwicklung von Wipkingen in den vergangenen hundert Jahren in Wort und Bild sehr eindrucklich illustriert. Der Dank der täglich 300 bis

600 Besucher der Ausstellung bewies, daß die Gestalter dieser Schau das Interesse der Quartierbewohner zu wecken wußten. Herzlichen Dank allen Mitarbeitern, die zum Gelingen dieses Werkes beigetragen haben und den Mitgliedern der «Alten Garde Wipkingen» für die nette Betreuung der Besucher. — Am Festtage selbst sammelten sich über 600 Mitglieder, Angehörige und Gäste im großen Saal des Kirchgemeindehauses zur Jubiläumsfeier. Dieser sonnige Herbstsonntag, der 4. Oktober 1959, wird in der Geschichte der GGW einen großen Markstein bedeuten. Vor dem Uebertritt in das zweite Jahrhundert wurde ein kleiner Halt eingeschaltet, und Jubilare und Gratulanten tauschten Worte der Anerkennung, der gegenseitigen Wertschätzung, und der Musikverein «Eintracht» Höngg, der Damenchor und der Männerchor umrahmten den Festakt mit ihren sehr geschätzten Darbietungen. Als fröhlicher Ansager und Programmleiter amtierte unser Beisitzer Dr. Franz Gyr, und als begabter Verseschmied konnte er mit seinen satirischen Versen, die er an unseren beliebten Gast, Herrn Stadtpräsident Dr. Emil Landolt richtete, nebst dem «Opfer» auch alle Anwesenden in frohe Laune versetzen.

Nach nett verlaufenem Festakt stärkten sich die Mitglieder und Gäste beim offerierten Imbißsteller und genossen die Tafelmusik unserer Quartiermusik. Zum Abschluß der Geburtstagsfeier boten die Thomaner, eine Jugendgruppe aus dem Letten, das Bühnenspiel: Wipkingen in den Jahren 1859—1861, zur Zeit der Gründung der GGW. Das vom Berichterstatter verfaßte Laienspiel schilderte die Gründung der GGW und die ersten drei Lebensjahre in der damaligen Rebbauerngemeinde Wipkingen. Die Handlungen, sowie die Personen beruhten auf Aufzeichnungen in Protokollbüchern der Gesellschaft und in Chroniken. Unter der Meisterregie unseres vielseitig begabten Dr. Franz Gyr vollbrachten die Jugendlichen eine beachtliche schauspielerische Leistung, und die originellen Bühnenbilder von Franz Zürcher gaben dem Geschehen den zeitgemäßen, malerischen Hintergrund. Zur zweiten Aufführung am folgenden Abend, die von der Vereinigung der selbständigen Handels- und Gewerbetreibenden von Wipkingen finanziert wurde, fanden sich über 800 Besucher ein. Den Thomanerinnen und Thomanern und ihrem Leiter, Herrn Blum, wollen wir auch an dieser Stelle herzlich danken. Ein besonderer Dank gebührt auch Dr. Franz Gyr für seine große Leistung, hat er doch wochenlang nach Geschäftsschluß und neben seiner verantwortungsvollen Arbeit als Medizinalperson seine wohlverdiente Freizeit für das Gelingen dieser Aufführung eingesetzt. Vielen Dank Herrn Zürcher für den schönen Anblick von Alt-Wipkingen und ganz besonders dem Hauswart des Kirchgemeindehauses, Herrn Mesey, für die große Geduld und Mitarbeit. Großen Dank sind wir auch der Kirchenpflege Wipkingen schuldig, hat sie uns doch alle Lokalitäten unentgeltlich zur Verfügung gestellt und damit wiederum ihr geschätztes Wohlwollen gegenüber unserer Gesellschaft dokumentiert.

Das Presse- und Propaganda-Komitee mit den bewährten Kräften Kurt Keller, Jakob Frei und Walter Leder orientierte die Interessenten und Journalisten über unsere Jubelfeier sehr ausführlich. Auch diese sehr wichtige Mitarbeit wurde geschätzt und sei auch hier nochmals verdankt.

Für die Betreuung der Mitglieder und der geladenen Gäste sorgten den ganzen Tag die unermüdlichen Mitglieder des Empfangs-Komitees mit unserem Präsidenten Arnold Itschner, Ernst Mathys und Otto Gerber. Daß sich alle Gäste bei uns sehr

wohl fühlten, war das Verdienst dieses Dreierkollegiums. Nach den gezeigten Leistungen könnten sie alle den Chef des Protokolls in Bern jederzeit ersetzen.

Die wichtigste Person im O. K. war jedoch unser Verwalter des bewilligten Kredites. Sehr umsichtig und immer mit gutem Rat waltete Richard Brugger über die Ausgaben und schenkte dem Budget so viel Beachtung, daß am Schluß noch große Einsparungen gegenüber dem geforderten Kredit zum Vorschein kamen. Für diese sicher nicht leichte Stellung unter den fordernden Kollegen war der versierte Kassier der richtige Mann. Für die immer kameradschaftliche Zusammenarbeit und das möglichst kleine Loch in unserer Kasse danken wir Richard Brugger und seinem Assistenten, unserem Quästor Hermann Weber. Allen weiteren Mitarbeitern, die hier nicht namentlich aufgeführt sind und zum guten Gelingen unserer Geburtstagsfeier beigetragen haben, danken wir recht herzlich und ganz speziell auch den Spendern der vielen Geschenke, die wir entgegennehmen durften.

Außer diesen geschilderten Tätigkeiten nahmen der Präsident und weitere Delegierte des Vorstandes an Besprechungen teil mit den städtischen Behörden über Quartierangelegenheiten, an einer Konferenz der Präsidenten der Quartiervereine von Zürich, an einer Aussprache mit Quartiervertretern unter Leitung des Stadtpräsidenten Dr. Emil Landolt, an der GV des Zoologischen Gartens, an der GV des Quartiervereins Höngg, an der Abendunterhaltung des Turnvereins, des Satus, des Musikvereins «Eintracht» Höngg, an der Abendfeier des Damenchores, an der Preisverteilung des Käferberg-Wettbewerbes, der den Auftakt zu unserer Ausstellung bildete und wofür wir den Veranstaltern den gebührenden Dank übermitteln, an der Delegiertenversammlung der Gemeindeclanken- und Hauspflege und der Vereinigung «Vereinschronik Wipkingen», sowie an der Weihnachtsfeier der Kinderkrippe.

Mutationen:

Zu Beginn des vergangenen Jahres zählte die GGW 455 Mitglieder. Austritte erfolgten im Laufe des Jahres 24, wovon durch Wegzug 9, durch Erklärung 3, durch den Tod verloren wir leider 12, nämlich Josef Reinl, Wibichstraße 92, Heinrich Kresser, Imfeldstraße 63, Jakob Ruckstuhl, Kleinertstraße 3, Paul Neracher, Zschokkestraße 34, Walter Weber, Habsburgstraße 15, Frau Prof. Specker, Dorfstraße 62, Jakob Eberhart, Hönggerstraße 80, Ernst Obrist, Bruggerweg 17, Hans Bliggenstorfer, Hönggerstraße 72, Ernst Schmid, Wibichstraße 36, Matthäus Mack, Geibelstraße 1, und Edwin Schlatter, Rosengartenstraße 60. Während die einen nach erfülltem Lebenswerk abberufen wurden, waren andere ihren Familien allzu früh entrissen worden. — Neue Mitglieder konnten 60 begrüßt werden, wodurch im Jubiläumsjahr ein erfreulicher Zuwachs von 36 Mitgliedern zu verzeichnen ist. Am Jahresende zählte die GGW 491 Mitglieder, wovon die drei Ehrenmitglieder, Pfarrer Hch. Habicht, Ed. Billeter und Dr. G. Mousson, sowie sechs Kollektivmitglieder.

Kassawesen:

- a) Gesellschaftsrechnung: Vermögen am 31. Dezember 1958 Fr. 14 431.15, Einnahmen Fr. 3 083.70, Ausgaben Fr. 4 740.70, ergibt einen Rückschlag von Fr. 1 657.—, somit beträgt das Vermögen Ende 1959 Fr. 12 774.15. — Beiträge konnten ausgerichtet werden: Ferienkolonien der Stadt Zürich Fr. 50.—, Pestalozzigesellschaft Fr. 50.—, Verschönerungsverein Fr. 50.—, Musikverein «Ein-

tracht» Höngg Fr. 50.—, Schützengesellschaft der Stadt Zürich Fr. 50.—, Verkehrsverein Fr. 25.—, Rotes Kreuz, Sektion Zürich Fr. 20.—, Turnverein zum Eidg. Turnfest Fr. 50.—.

- b) Krippenfonds: Vermögen am 31. Dezember 1958 Fr. 28 264.60, Einnahmen Fr. 917.25, Ausgaben Fr. 807.70, ergibt einen Vorschlag von Fr. 109.55, somit beträgt das Vermögen Ende 1959 Fr. 28 374.15.
- c) Rosa-Beisler-Fonds: Vermögen am 31. Dezember 1958 Fr. 11 742.65, Einnahmen (inkl. Walderstiftung) Fr. 1 028.15, Ausgaben Fr. 5 630.95, ergibt einen Rückschlag von Fr. 4 602.80, somit beträgt das Vermögen Ende 1959 Fr. 7 139.85. Beiträge wurden aus diesem Fonds ausgerichtet an folgende Institutionen: Weihnachtsgeschenk Kinderkrippe Fr. 100.—, Gemeindekranken- und Hauspflege Fr. 200.—, Frauenverein Fr. 200.—, Spende an Zoo Fr. 100.—, Beitrag an die kulturellen Ausgaben für die Hundertjahrfeier der GGW Fr. 5 027.55, u. a. m.

Veranstaltungen:

Die Bundesfeier in unserem Quartier wurde auch im vergangenen Jahre wieder durch unsere Gesellschaft organisiert und finanziert. Rechtzeitig hatte sich unser Präsident nach einem guten Referenten umgesehen und es war ihm gelungen, den neugewählten Schulvorstand der Stadt Zürich, Herrn Stadtrat Jakob Baur, für unsere Quartierfeier zu gewinnen. Auf dem gewohnt feierlich hergerichteten Platz vor dem Kirchgemeindehaus spielte zur Eröffnung der Musikverein «Eintracht» Höngg, und die Töchterriege Wipkingen ertete mit den anmutigen Freiübungen großen Applaus. Auch der gebotene Volkstanz zeugte vom Können der Leiterin Frau Sommer, die unsere Töchter immer wieder zu neuen schönen Leistungen anleitet. Die Ansprache des stadträtlichen Referenten wurde von den sehr zahlreich erschienenen Besuchern begeistert angehört, verstand es doch der Sprecher, die heutige Weltlage sehr objektiv zu schildern und zu beurteilen. Ganz besonders seine Eindrücke eines soeben beendeten Aufenthaltes in West- und Ostberlin fesselten die Zuhörer. Der allgemeine Gesang «Rufst du mein Vaterland» zeugte an der Lautstärke von dem großen Eindruck, den Herr Stadtrat Baur mit seinen Worten auf die Besucher ausgeübt hatte. Nach dem Schlußmarsch zogen auch an dieser Feier unsere Kinder mit ihren Lampions hinter den Musikanten nach dem Robinson-Spielplatz und erlebten das gespenstische Flackern des Augustfeuers an der Limmat. Sehr nett hatte der freundliche Leiter, Herr Egli, die ganze Anlage dekorativ gestaltet, und mit Feuerwerk und vielen anderen Darbietungen überraschte er die Umzugsteilnehmer. Für diese Aufmerksamkeit danken wir dem Spielplatzleiter und seinen großen und kleinen Helfern. Danken wollen wir aber auch allen Mitwirkenden, den Polizeiorganen für ihr Entgegenkommen und die kostenlosen Bewilligungen, unserem Stadtförster Herrn Vittori und besonders Herrn Stadtrat Jakob Baur.

Infolge der Arbeitsüberlastung der Vorstandsmitglieder durch unsere Jubiläumsfeier konnten im vergangenen Jahr keine weiteren Veranstaltungen durchgeführt werden.

(Berichterstatter: Eugen Herter)

Quartierfragen (Berichterstatter A. Itschner)

Auf politischem Boden war das verflossene Jahr ein Jahr des politischen Umbruchs. Aufstände und politische Unruhen lösten sich ab. Die farbigen Völker er-

heben ungestüm ihre Stimme und verlangen ihre politische Selbständigkeit. Die Kolonialmächte bangen um ihren Kolonialbesitz. Neue Organisationen entstehen, um sich gegen den wirtschaftlichen Einfluß allzu mächtiger Staaten zur Wehr zu setzen.

Auch die Schweiz als Kleinstaat sieht sich aus wirtschaftlichen Ueberlegungen gezwungen, sich der kleinen Freihandelszone anzuschließen. Dies geschieht allerdings nur mit gemischten Gefühlen. Grundsätzlich seien wir uns aber bewußt, daß wir mit diesem Beitritt einen Teil unserer wirtschaftlichen Freiheit einbüßen werden.

Die Verkürzung der Arbeitszeit, verbunden mit Lohnausgleich, wird unfehlbar zur Erhöhung der Produktionskosten führen, die wiederum zur Verminderung der Kaufkraft des Frankens führen muß.

Der Lebenskostenindex ist um 0,8 Punkte auf 180,7 Punkte gefallen, der Baukostenindex um 2,6 Punkte auf 218,3 Punkte gestiegen.

Erledigte Geschäfte

1. Erstellung einer Blinkanlage mit gelben Kugeln an der Hönggerstraße/Dammstraße (Anregung Leuppi)

Dieses Postulat kann als erledigt abgeschrieben werden. Die seinerzeit verlangten Blinkkugeln sowie die Parkierungsverbote wurden durch das Verkehrskommisariat I aufgestellt. Wir danken für die prompte Erledigung bestens.

2. Erstellung einer Verbindung zwischen Habsburg- und Imfeldstraße

Auf unser Schreiben vom 5. Februar 1959 an den Vorstand der Baugenossenschaft des eidg. Personals erhielten wir am 21. April 1959 nachfolgendes Antwortschreiben:

«In Beantwortung Ihrer Zuschrift vom 5. Februar 1959 teilen wir Ihnen mit, daß wir hinsichtlich der vorbezeichneten Unterführung die Kreisdirektion der SBB um ihre Stellungnahme gebeten haben. In ihrer Antwort wird festgestellt, daß genügend Zugänge zur Station Wipkingen vorhanden seien, die für den Bahnverkehr auf weite Sicht ausreichen. Bei dieser Sachlage seien die SBB nicht in der Lage, die Unterführung von der Habsburgstraße bis zur Imfeldstraße zu verlängern.

Unter diesen Umständen halten wir vorläufig weitere Schritte von unserer Seite für aussichtslos und überlassen es Ihnen, ob und wie Sie diese Angelegenheit weiter verfolgen wollen.»

Angesichts der ablehnenden Stellungnahme des Hauptanstößers beschloß der Vorstand, dieses Postulat abzuschreiben.

Unerledigte Geschäfte

1. Kreisgebäude und Quartierwiese Wipkingen

Im Jahr 1942 wurde das Postulat: Polizeiwache im Quartier Wipkingen im Jahresbericht erstmals aufgeführt. 1943 meldeten wir im Jahresbericht: «Das Postulat

scheint der Verwirklichung entgegenzuschreiten. Die nötigen Kredite sind vom Stadtrat ins Budget aufgenommen worden.» 1944 wird das erste Mal von der zusätzlichen Unterbringung von Kreisbüro und Kantonalbankfiliale gesprochen. 1950 wird erstmals von einer Unterbringung von Schulräumen für die Gewerbeschule gesprochen. Diese wurde aber von der Gewerbeschule aus verwaltungstechnischen Gründen abgelehnt. 1954 mußten wir erfahren, daß die Gewerbeschule sich immer noch nicht entscheiden konnte, ob sie die hauswirtschaftliche Abteilung der Gewerbeschule in das projektierte Kreis- und Polizeigebäude verlegen wolle. 1956 wird die Polizeiwache in einem Privatgebäude an der Burgstraße untergebracht. Das Postulat Polizeiwache wird abgeschrieben und umbenannt auf «Kreisgebäude und Quartierwiese Wipkingen».

Mit den vorstehenden Ausführungen wollte ich Ihnen vor Augen führen, wieviel es braucht, bis ein solch vielseitiges Projekt letzten Endes dem Volke zur Abstimmung unterbreitet werden kann.

Heute liegt das Projekt vor der Gemeinderätlichen Kommission zur Behandlung. Diese hat bereits am 28. Januar 1960 in einer ersten Sitzung Stellung bezogen und einige Abänderungen beantragt, die in der Ende Februar 1960 stattfindenden Sitzung unter Vorlage geänderter Pläne besprochen werden sollen. Die im ersten Projekt vorgesehenen Bauten für die Quartierwiese wurden in der Kommission in keiner Weise beanstandet. Abänderungen aus praktischen Gründen können laut Mitteilung des Bauamtes II ohne weiteres den Bedürfnissen angepaßt werden.

Wir hoffen, daß die gemeinderätliche Kommission, der Gemeinderat und das Volk in der Abstimmung dem Projekt freudig zustimmen werden. Es ist die letzte Gelegenheit, ein Quartierzentrum in Wipkingen zu schaffen, welches aber nicht nur den Wipkingern, sondern auch den Hönggern und weiter über den Kreis 10 hinaus der Bevölkerung dienen wird.

2. Beseitigung der den Verkehr behindernden Häuser an der Breitensteinstraße Nr. 59a, b und c

Dieses Postulat konnte umständehalber nicht gefördert werden. Vielleicht wird später, nach der Erstellung der neuen Hönggerbrücke, der durch die Breitensteinstraße flutenden Verkehr die Behörden zwingen, diese Bauten zu expropriieren und abzureißen.

3. Promenadenweg der Limmat entlang, unter Berücksichtigung der Ueberbauung des Wipkinger Brückenkopfes

Bei Erstellung des Kreisgebäudes und der Quartierwiese ist vorgesehen, das Teilstück zwischen der Wipkingerbrücke und der Ampèrestraße zu erstellen. Mit der Ausführung der zweiten Bauetappe der Badeanstalt Letten-Unterwasserkanal wird eine weiteres Teilstück des Promenadenweges entstehen.

4. Badeanstalt Letten-Unterwasserkanal

Die zweite Bauetappe konnte seitens der Behörden nicht gefördert werden. Die Abklärung für die Regulierung der Limmat stellt sich einer definitiven Projektierung entgegen. Dazu haben nicht nur die städtischen, sondern auch die kantonalen Behörden ihren Segen zu erteilen.

5. Verbindungstreppe von der Polizeiwache 10 nach der Hönggerstraße

Die zuständigen Behörden versuchen, durch Verhandlungen mit dem verbleibenden Anstößer (Haus Herber, Hönggerstraße 18) zu erreichen, eine Verbindung vom Polizeiposten nach der Hönggerstraße zu erhandeln.

6. Kreuzung Waid-Trottenstraße

Ein Gesuch unsererseits, diese Kreuzung übersichtlicher zu gestalten, wurde von den städtischen Behörden in abschlägigem Sinne beantwortet. Da sich dort inzwischen weitere Autounfälle ereignet haben, werden wir diese Angelegenheit nicht aus den Augen lassen.

Zum Schluß möchte der Berichterstatter für die freundliche und entgegenkommende Behandlung unserer Begehren durch die Behörden den herzlichen Dank aussprechen. Dank gebührt aber auch allen Vorstandsmitgliedern, die anlässlich unserer Hundertjahrfeier durch viele Sitzungen im Organisationskomitee zusätzlich belastet worden sind.

Quartierchronik (Berichterstatter: J. Frei)

Daß einst die Gletscher der damaligen Alpen bis nach Zürich hinabreichten, bezeugt der rote Ackerstein, der beim Bau des Geschäfts- und Wohnblocks «Wipkingenstein» zum Vorschein kam und nunmehr bei der Kreuzung Dorfstraße-Wipkingerweg einen neuen Standort erhalten hat. Er könnte erzählen, wie er in jahrhunderte-, vielleicht jahrtausendelanger Reise auf dem Rücken des Gletschers hierher getragen wurde, nachdem er sich im heutigen Glarnerland von einem Berggipfel gelöst hatte und auf den Gletscher hinabgestürzt war. — Während der gut einjährigen Bauzeit des «Wipkingensteins» war die Dorfstraße zwischen Waid- und Kleinerstraße für den Durchgangsverkehr gesperrt. Vorsichtshalber wurde bei der unübersichtlichen Einmündung der Waid- in die Dorfstraße ein Spiegel angebracht, der auch jetzt, nach Wiedereröffnung der Dorfstraße, den aufmerksamen Automobilisten vor unliebsamen Ueberraschungen bewahren kann. Die Verlängerung des Wipkingerweges bis zur Dorfstraße wird im nächsten Jahresbericht erwähnt werden können.

Auch an anderen Punkten von Wipkingen konnte Bautätigkeit bemerkt werden. Vollendet wurde das Hochhaus beim Bahnhof Wipkingen und der danebenstehende Block durch die Baugenossenschaft des Eidg. Personals, während anschließend durch die gleiche Baugenossenschaft als Abschluß der dortigen Kolonie nochmals ein Laubengang-Mehrfamilienhaus erstellt werden soll. — Versteckt hinter Nordstraße 136 ist der Neubau Nordstraße 134 entstanden. An der Rötelstraße konnte im November das neue Jugendheim «Erika» eröffnet werden. Ende Dezember wurde mit dem Ab-

bruch der Häuser Hönnggerstraße 8, 10 und 12 begonnen, wo im Anschluß an die Polizeiwache ein vierfaches Mehrfamilienhaus mit Wirtschaft und Laden erstehen wird. — Mit gemischten Gefühlen muß registriert werden, daß die Häuser Dammstraße 27 und Habsburgstraße 28 zu Kleinwohnungen umgebaut werden sollen. Sympathischer wirkt, daß die Stadt für die Unterbringung von Alten und Gebrechlichen besorgt ist. Mit dem Bau des Pflegeheimes an der Trottenstraße geht es wacker vorwärts. Für den Neubau des Krankenhauses Obere Waid, in dem vor allem Chronisch-krankte untergebracht werden sollen, wurde im September ein Kredit von nahezu Fr. 20 000 000 bewilligt, und geplant ist eine Alterssiedlung im Letten. — Verstärkt hat sich hingegen die Saalnot für jene Vereine von Wipkingen, die für ihre Veranstaltungen auf die nun auch abgebrochene «Alte Trotte» Hönng angewiesen waren.

Berichte von Delegierten

1. Gemeindeclranken- und Hauspflege Wipkingen (Berichterstatter: J. Frei)

Die drei Gemeindeclrankenschwestern Anna Gehringer, Marie Wylemann und Margrit Binder und die beiden Ablöserinnen, die Schwestern Maria Angst und Martha Frey, haben im abgelaufenen Jahre 10 520 Besuche ausgeführt, etwa einen Zehntel weniger als im Jahr zuvor. Zum Teil rührt der Rückgang wohl daher, daß 1959 als ein verhältnismäßig «gesundes Jahr» taxiert werden kann, zum andern Teil hat die Einführung des von der Stadt empfohlenen Richttarifs vielleicht doch dazu geführt, daß nun wegen Kleinigkeiten nicht gleich eine Krankenschwester verlangt wird. Die betreuten Familien bezahlten aber nur Fr. 3 630.70 an die Pflegekosten, während der Hauptteil der von Fr. 36 964.35 auf Fr. 40 785.45 gesteigerten Einnahmen wieder von Stadt, Kanton, Körperschaften, Mitgliedern und Spendern aufgebracht wurde. Die Ausgaben stiegen von Fr. 36 085.65 auf Fr. 38 426.—. Es kann hier ein Vermögenszuwachs von Fr. 2 359.45 verzeichnet werden.

Bei der Hauspflege stieg die Zahl der Vermittlungen von 408 auf 426, wobei Ende des Jahres 20 Hilfspflegerinnen und 4 Festangestellte zum Einsatz bereitstanden. Einnahmen und Ausgaben überstiegen diesmal den ersten Hunderttausender, betrugen doch die Einnahmen Fr. 108 852.75 (letztes Jahr Fr. 100 564.25) und die Ausgaben Fr. 102 818.70 (letztes Jahr Fr. 99 603.65). Hier können Mehreinnahmen von Fr. 6 034.05 verzeichnet werden. An die Pflögetaxen zahlten die betreuten Familien etwa einen Viertel der entstandenen Ausgaben, nämlich Fr. 26 668.30 (letztes Jahr Fr. 24 507.30).

Trotzdem die Mitgliederzahl Ende 1958 auf 3 195 angestiegen war, unternahm Kassier Karl Huber mit freiwilligen Helferinnen wiederum eine großangelegte Werbekaktion, die 441 neue Mitglieder einbrachte. Im Laufe des Jahres traten zudem noch 47 Mitglieder bei. Durch Tod und Wegzug und aus anderen Gründen gingen 130 Mitglieder verloren, so daß immerhin ein Zuwachs von 385 Mitgliedern blieb, womit am Ende des Jahres 1959 die Rekordhöhe von 3 553 Mitgliedern erreicht wurde. Leider hat Kassier Karl Huber seinen Rücktritt eingereicht. Als Nachfolger hat die Delegiertenversammlung vom 8. März 1960 Herrn Marcel Lamey, Bauzeichner, Imfeldstraße 73, gewählt. Wir hoffen, daß es ihm gelingen wird, die große Arbeit des Kassiers auf ebenso vorzügliche Art zu leisten, wie es Karl Huber während drei Jahren

getan hat. Die Hauptarbeit der GHW liegt ja einerseits beim Kassier und andererseits bei der Vermittlerin, aber auch Präsident und Aktuar haben keine kleine Arbeit zu bewältigen.

Der Vorstand war wie folgt zusammengesetzt:

Präsident:	Gottfried Kuhn, Wasserwerkstraße 134
Vizepräsident:	Dekan J. Rupf, Rötölstraße 71
Kassier:	Karl Huber, Lettenfußweg 6
Aktuar:	Eugen Zehnder, Rotstraße 26
Vermittlerin:	Frau Lina Diener, Habsburgstraße 29
Beisitzer:	Frau Rosa Zehnder, Frau Marie Liechti, Dr. med. Ch. Waldsburger und J. Frei.

Den Krankenschwestern, den Hauspflegerinnen, dem Vorstand und den Rechnungsrevisoren sei der Dienst an den Kranken des Quartiers bestens verdankt.

2. Kinderkrippe Wipkingen (Berichterstatter: Dr. med. W. Jäckli)

Pflögetage	10 165 (Vorjahr 10 197)
Anzahl der verpflegten Kinder	139 (Vorjahr 130)

Wie diese Zahlen zeigen, haben sich gegenüber dem Vorjahre keine besonderen Veränderungen in bezug auf Pflögetage, wie auf Anzahl der verpflegten Kinder ergeben.

Hervorzuheben ist, daß das Berichtsjahr in allen Teilen einen recht harmonischen und schönen Ablauf nahm. Diese Tatsache ist besonders der zielbewußten und doch sehr liebevollen Führung der Krippe durch die Krippenleiterin, Sr. Hedy Buchmann, in Zusammenarbeit mit unserer ebenso tüchtigen wie verständnisvollen Krippenpräsidentin, Frau Dr. Frei-Müller, zuzuschreiben.

Dieser glückliche Umstand verdient an dieser Stelle ganz besonders hervorgehoben zu werden, und wir können uns in Wipkingen darüber wirklich sehr freuen. Solche glücklichen Gegebenheiten dürfen wir nicht als etwas unbedingt Selbstverständliches hinnehmen. Natürlich sind auch dieses Jahr unvermeidlicherweise wieder Krankheiten in der Kinderkrippe aufgetreten, sei es in Form von banalen Grippe oder den spezifischen Kinderkrankheiten, wie Mumps, Keuchhusten und Scharlach, die alle einen recht guten Verlauf nahmen.

Personelles. Neueintritte von Personal: Schwester Heidi Heil, welche sehr opfernd und mit viel Geschick die Säuglingsstation betreut, ferner die Lehrtöchter Fräulein Vreni Ringgenberg, Fräulein Ruth Müller und Fräulein Liselotte Meyer, als Praktikantin Fräulein Rosmarie Walder und als Hausmädchen Fräulein Elsbeth Elm.

Austritte. Fräulein Ursula Kasper, Kindergärtnerin, welche jetzt durch die Krippenleiterin, Schwester Hedy Buchmann, ersetzt wird, ferner Fräulein Berty Stührenberg, Hausmädchen. Die Lehrtöchter, Fräulein Claudia Broggi und Annemarie Ber-

sorger, haben mit sehr gutem Erfolg das Krippenexamen bestanden und unsere Krippe dann auch verlassen.

3. *Robinson-Spielplatz* (Berichterstatter: Eugen Herter)

Im vergangenen Jahr hat der Spielplatz sich sehr stark verändert. Durch den Umzug des Werkseminars in sein neues Schulgebäude nebenan, sind die ursprünglich für den Freizeitbetrieb bestimmten Räume endlich ihrem Zweck zugeführt worden. Mit diesem erfreulichen Zuwachs an Werkstätten konnte auch das angestrebte Programm verwirklicht werden. Neue Möglichkeiten wurden geschaffen, und der initiative Leiter dieses Zentrums konnte seine Fähigkeiten voll entfalten. Was hier der Jugendfreund, Herr Willy Egli, und seine begabte Mitarbeiterin, Fräulein Marta Ingold, im vergangenen Jahr alles geleistet haben, verdient ein ganz spezielles Lob. Dank ihren universellen Kenntnissen in Bastelarbeiten, im Spielbetrieb und in der Organisation von Freizeitveranstaltungen, kommt jeder Besucher voll und ganz in den Genuß der erhofften Freizeitbeschäftigung. Während die Kleinen je nach Witterung tagsüber im Freien oder in den Räumen in freiem oder organisiertem Spielbetrieb tätig sind, wird am Abend in den Werkstätten und Klubräumen die «ältere Generation» das Feld beherrschen.

Was hier unter kundiger Leitung oder durch eigenen Erfindergeist alles erschaffen wird, überrascht jeden Neuankömmling. Jeden Dienstag treffen sich Frauen und Männer über 60 Jahren zur Kafi-Stubete und genießen Vorträge, Filmvorführungen oder pflegen die Geselligkeit. Mädchen und Burschen wetteifern im Bau von Gitarren und träumen von kommenden Zeiten, da sie auf der Bühne die heutigen berühmten Schlagersänger ablösen und zu angehimmelten Schallplatten-Millionären aufsteigen. Andere Idealisten beherrschen ein Musikinstrument so gut, daß sogar eine Robinson-Jazzkapelle entstanden ist und nur noch von einer Konzertagentur entdeckt und engagiert werden muß.

Unmusikalische Stammgäste des Zentrums haben Gelegenheit, in Holz- oder Metallarbeiten Meisterleistungen zu bieten. Im neu erstellten Stall haben sich wieder zwei Zwergziegen eingemietet, und in der schönen Volière sind farbenprächtige Vögel zu Gast. In sauberen Gehegen blüht die Kleintierzucht, und sehr gewissenhaft wachen die Besitzer über das Gedeihen ihrer Meerschweinchen und Langohre. Ueber 60 Liegestühle stehen den Erwachsenen den ganzen Tag zur Verfügung, und manche Mutter schätzt diese Erholung unter einem schattenspendenden Baum, wo sie während der Strickarbeit ihr spielendes Kind überwachen kann.

Der Umzug am Schluß unserer Bundesfeier in Wipkingen hat sich bei Jung und Alt gut eingebürgert, und auch hier scheut der Spielplatzleiter keine Arbeit und bereitet den Besuchern einen wunderschönen Empfang zum Augustfeuer und dem netten Ausklang.

Für diese große Arbeit im Dienste um das Wohl unserer Quartierjugend gebührt Herrn Egli und Fräulein Ingold viel Dank. Danken möchte ich aber auch dem Freizeitdienst der Pro Juventute, den Herren Architekten F. Trachsel und Boßhard vom Hochbauamt und den Anwohnern des Spielplatzes für ihre Rücksichtnahme, ebenso den vielen freiwilligen Mitarbeiterinnen.

4. *Gemeinnützige Baugenossenschaft Wipkingen* (Berichterstatter: Herm. Weber)

An der 37. ordentlichen Generalversammlung dieser Baugenossenschaft wurden Jahresbericht und Jahresrechnung einstimmig genehmigt. Der Betriebsvorschlag von Fr. 2 826.85 erlaubte eine 3½%ige Verzinsung des Genossenschaftskapitals von Fr. 61 500.—, an dem die GGW als seinerzeitige Initiantin noch mit Fr. 1 000.— beteiligt ist.

5. *Lesesaal* (Berichterstatter: J. Frei)

Im Herbst 1958 beschloß eine Mitgliederversammlung der Pestalozzigesellschaft Zürich, den Abschluß der Jahresrechnung von bisher Ende März auf Ende des Kalenderjahres zu verlegen. Das 63. Berichtsjahr dieser Gesellschaft umfaßt darum nur die Monate April—Dezember 1958. Während dieser Zeit war der Lesesaal Wipkingen zudem wegen Renovation für 1½ Monate geschlossen, wies aber doch 13 907 Besucher auf. Im 64. Berichtsjahr, dem vollen Kalenderjahr 1959, wurden 22 545 Besucher gezählt, pro Tag durchschnittlich etwa 65. Im letzten Jahresbericht der GGW war gerügt worden, daß die Bibliothek von Adolf Walder, die er testamentarisch dem Lesesaal Wipkingen vermacht hatte, dort noch nicht eingetroffen sei. Im Laufe des Sommers hat nun aber diese Bibliothek — wohlgeordnet und katalogisiert — zur Freude der Besucher in unserem Lesesaal Einzug gehalten, wofür der Pestalozzigesellschaft herzlich gedankt sei.

Im Zuge der Arbeitszeitverkürzung sollte auch für Frl. Clara Baumann die Präsenzzeit als Aufsicht etwas herabgesetzt werden können, was eine verlängerte Anwesenheit der Ablöserin und damit etwas erhöhte Ausgaben bedingen würde. Hoffen wir, den dahingehenden Bestrebungen der Lokalkommission, bestehend aus Rob. Bertschinger, Pfr. W. Niederer und J. Frei, werde Erfolg beschieden sein.

6. *Vereinschronik Wipkingen* (Berichterstatter: J. Frei)

Wenn man die zwölf Nummern des 34. Jahrganges der «Vereinschronik Wipkingen» durchblättert, so ist man erfreut ob dem wiederum frisch pulsierenden Vereinsleben der angeschlossenen zehn Vereine. Proben, Uebungen, Versammlungen, Feste, Feiern, Ausflüge und weitere Vereinsanlässe werden da angekündigt oder deren Verlauf anschaulich geschildert. Von Ehrung treuer Mitglieder ist zu lesen, trauernd wird aber auch Abschied genommen von Verstorbenen, und mit Mitgliederwerbung will versucht werden, die entstandenen Lücken wieder auszufüllen. Manchem Korrespondenten, der vorerst noch mit dem Stoffe zu ringen hat, wird hier die Feder in die Hand gedrückt, und durch die monatliche Verpflichtung, etwas zu schreiben, wird er selbstsicherer, was ihm eventuell auch in seinem Berufsleben von Nutzen sein kann. — In den Inseraten werben die Geschäfte meistens recht geschickt um ihre Kundschaft, und vereinzelt sind neue Inserenten aufgetaucht. Die angeschlossenen Vereine hatten ja die Verpflichtung auf sich genommen, zur Deckung des Defizites der «Vereinschronik» entweder neue Inserenten zu werben, selber Inserate aufzugeben oder aber einen größeren Beitrag zu entrichten. — Das Verhältnis zum «Käferberg», dessen Spalten nun auch für gewisse Vereinsnachrichten offen steht, war dieses Jahr nicht getrübt. — Die Redaktionskommission war wie bis anhin zusammengesetzt aus Schriftleiter Franz Sichler, Kassier Emil Fisch und Aktuarin Berti Stüssi. Die dem Quartier geleistete Arbeit sei diesem Trio bestens verdankt!

Angeschlossene Vereine und deren Präsidenten bzw. Präsidentinnen:

Alte Garde Wipkingen: Präs.: E. H. Kleinert, Russikerstr. 473, Fehraltorf

Gemeinnützige Gesellschaft Wipkingen — Quartierverein:

Präs.: A. Itschner, Wunderlistr. 47, Zürich 37

Männerchor Wipkingen: Präs.: Ernst Mathys, Zeppelinstr. 64, Zürich 57

Damenchor Wipkingen: Präs.: Frau B. Stüssi, Stüssistr. 103, Zürich 57

Samariterverein Wipkingen: Präs.: Kurt Flury, Röschibachstr. 2, Zürich 37

Turnverein Wipkingen: Präs.: P. Moosmann, Tramstr. 17, Zürich 50

Frauen- und Töchterriege des TVW: Präs.: Frl. H. Ragettli, Bombachstr. 1, Zürich 49

Velcklub Wipkingen: Präs.: Rud. Schicker, Dorfstr. 65, Zürich 37

Skiklub Wipkingen: Präs.: Fritz Bissig, Habsburgstr. 35, Zürich 37

Kaninchenzüchterverein Wipkingen: Präs.: J. Flury, Birchstr. 49, Zürich 57.

Schlußbetrachtung

100 Jahre hat nun die GGW dem Quartier gedient. Sie hat mit Jubiläumsfeier, Ausstellung und Festschrift Rückschau gehalten auf ihre Wirksamkeit während dieser Zeit, auf Erstrebtes und Erreichtes. Ihre Arbeitsgebiete haben sich gewandelt, aber gleichgeblieben ist die Grundgesinnung: Diener unseres Quartiers zu sein.

Zürich, den 1. März 1960

Der Vorstand